

detaillierte Erörterung der Reparationsfrage über-

Kabinettsrat über die Ententevorschlage

Das Reichskabinettsrat beschloe sich gestern nach-

Krise auch in Lausanne

Eigener Drahtbericht des Leipziger Tageblattes

Bereits in den ersten Nachmittagsstunden des

Celichowski

Wojwode von Polnisch-Oberschlesien

Zum Wojwoden von Polnisch-Oberschlesien wurde

In dieser Ernennung hat in Oberschlesien all-

Große Koalition und Sozialdemokratie

...genab mit von der großen Koalition mehr

Was uns die Begeisterungswellen der Re-

Diese Ermungen verdienen um so mehr Be-

Subdeutsche Justizminister-Konferenz

Reichsjustizminister Dr. Heineke ist heute in

Am 10. von der Reichspost- und Telegrafend-

postministerium Gauley zum besondern Kommi-

Kleine politische Nachrichten

Reichsarbeitsminister Brauns ist seit Weib-

Wie die Chemnitzer kommunistische Zeitung mit-

Das Munchener Volksgericht hat einen der Truder

Im Klantensprozess hat das Gericht auf

Der von der ungarischen Regierung aufgestellte

Die Letztens des britischen Gewerk-

Das London wird gemeldet, der britische Eisen-

Die nach Washington entsandte englische Finanz-

Im Moskauer Sowjet hat sich eine Kommission

Das China kommt die berrollende Nachricht,

Geldquellen der bayerischen Faschisten

Die Munchener Post, die sich schon oft über die

Es kamen die Zwischenfalle von Ingolstadt und

Siernach scheint auch in monarchistisch-deut-

Lenin abermals schwer erkrankt

Der Berliner Professor Dr. Klemperer, der

Der Berliner Professor Dr. Klemperer, der

Vereinigte Staaten von Rußland

Am 30. Dezember ist in Moskau der erste Kong-

Seine Freude

Von Anton Tschschow
Es war um 11 Uhr nachts.
Dmitri Kuldarow furzte ganz aufgeregt

Ich weiß ganz Rußland von mir! Du, Mama,
Dann muß ich es noch Iwanjilla, Katala
Iwanowna, Anisja Wasiljitsch zeigen. Ich kaufe

Ich reue zu Mekarwas, es Ihnen zu zeigen
Dann muß ich es noch Iwanjilla, Katala
Iwanowna, Anisja Wasiljitsch zeigen. Ich kaufe

bei Wagner zu gefallenen , letzte vorbildlich der
Hundung (wie schon der Fasch) des Herrn
Sommer, der nach einer langeren Zeit irgend-

Handel und Gewerbe im Dezember 1922

Die Jahres- und Monatsberichte der Handelskammer lassen klar erkennen, daß das vergangene Wirtschaftsjahr noch mehr als die Vorjahre unter dem Druck der außenpolitischen Verhältnisse gestanden hat. Es zeigt sich deutlich, welche vorhergehenden Folgen der Friedensvertrag und die Art seiner Durchführung für die deutsche, aber auch für die Weltwirtschaft hatte. Am sichtbarsten traten diese Folgen in dem Dollarkurs zu Tage, der im Dezember auf weit über 2000 im November; im Dezember trat zwar eine rückläufige Bewegung bis zu 1600 ein, am Jahresende war aber wieder ein Ansteigen bis über 2000 zu verzeichnen. Nicht nur das Sinken selbst, sondern besonders das ständige Schwanken bei gleichem Gleichgewicht und die Möglichkeit rationaler Wirtschaft im Standhaushalt des einzelnen Verbrauchers vernichtet. Als weitere schwere Folge des Friedensvertrages trat die Abtrennung der wertvollsten Teile von Oberschlesien ein, mit dem etwa 75 v. H. der bisherigen ober-schlesischen Kohlenförderung an Polen übergang, ganz abgesehen von dem reichen, noch unerschlossenen Kohlenvorkommen, das zum großen überwiegenden Teile an Polen liegt. Für die deutsche Kohlenwirtschaft stellt sich damit der Gesamtverlust (Lothringen, Saar, Oberschlesien) auf 57,2 v. H. der gesamten deutschen Kohlenvorräte. Die ober-schlesische Koksproduktion ist zur Hälfte, die Zink- und Bleierzförderung bis zu 85 v. H., die Eisenförderung zu 100 v. H., die Eisenverarbeitung zur größeren Hälfte, die Blei-, Zink- und Silbererzeugung und -verarbeitung sind fast ausschließlich an Polen übergegangen. Stellt man neben diesen Verlust und die übrigen schweren Verluste, die der Friedensvertrag gebracht hat, die Reparationsleistungen, besonders an Kohle, so ist es erklärlich, daß unsere Handelsbilanz immer passiver wird und unser Wirtschaftsleben immer mehr der Gefahr der Erdrückung ausgesetzt ist.

Unter den Gefahren für das Wirtschaftsleben hat das besetzte Gebiet des Westens einen besonders gelitten. Infolge der sogenannten „Sanktionen“ aus dem Jahre 1921 ist das Export- und Ausfuhr unter alliierter Kontrolle und immer bestehen geblieben. Wiederholte Verhandlungen der Reichsregierung über seine Zurückführung in deutsche Hände scheiterten an unüberwindlichen Forderungen der Entente, insbesondere der Franzosen, die einen dauernden Einfluß auf die Regierung der Ein- und Ausfuhr im Westen erstreben. So konnte auch im letzten Jahre das Loth im Westen immer noch nicht geschlossen werden, wenn es auch gelang die Anwendung der deutschen Grundätze und Bestimmungen weitgehend durchzusetzen und so zu verhindern, daß die Währungen der sinkenden Mark durch das Eindringen unerwünschter Waren weiter verschärft wurden. Die Drohungen Frankreichs mit neuen Sanktionen und unüberwindlichen Forderungen einer unberechtigten Pfänderechte lassen die Sorgen um das Schicksal der deutschen Wirtschaft überhaupt und besonders der des Westens erneut hervortreten.

Im einzelnen brachte der Monat Dezember ein weiteres Nachlassen im Auslandsabsatz und ein Stocken des Inlandsabsatzes. Auch die Aufträge gingen im Vergleich zum Vormonat zurück. Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes ist hiernach erklärlich. Die Teuerung wirkte sich besonders in der ersten Woche des Monats noch weiter aus; sie wird aber für Dezember die Steigerung, die im November gegenüber dem Vormonat 102 v. H. betrug, nicht erreichen. Die Löhne stiegen gegenüber dem Vormonat um 50 bis 75 v. H.

Bergbau.

Im vergangenen Jahre konnte die so dringend notwendige Besserung der Kohlenlage noch nicht erfolgen. Allerdings wurde im August ein Ueber-schichtensabkommen abgeschlossen, das für das Ruhrkohlengebiet eine Mehrerzeugung von wöchentlich einer Stunde wöchentlich vorsieht. Im

September wurden auf etwa 1/4 aller Schachtanlagen des Ruhrkohlengebietes von 53 v. H. der Untertagearbeiter Ueber-schichten verfahren, während im Oktober sich der Prozentsatz auf 76 v. H. erhöhte. Im November ist eine weitere Erhöhung eingetreten, so daß die arbeitstätige Förderung im Ruhrkohlengebiet 354 488 t betrug. Das bedeutet gegenüber dem Juni mit 298 096 t eine Zunahme von 56 000 t; es ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Arbeiterzahl ebenfalls um rund 26 000 zugenommen hat. Diese mehr geförderte Menge genügt aber bei weitem nicht, um die Einfuhr englischer Kohlen, die erschreckend zunahm, auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Demgegenüber wurde allein der zwölfte Teil der Förderung von Januar bis Oktober des nieder-rheinisch-westfälischen Industriegebietes, nämlich 6 960 000 t, auf Grund des Friedensvertrages an die Entente abgeliefert. Von der Koks-erzeugung des Bezirks war es sogar der vierte Teil mit 4 900 000 t. Infolge dieser Zwangs-lieferungen mußten in Frankreich nicht nur Feierschichten im Kohlenbergbau eingeführt werden, sondern in erheblichem Maße Betriebs-einschränkungen und Stilllegungen erfolgen. Dennoch sträubte sich gerade die französische Regierung gegen eine Herabsetzung der Liefermengen und setzte es durch, daß vom November ab das monatliche Lieferungsoll von 1,7 Mill t wieder auf fest 2 Mill t heraufgeschraubt wurde.

Die arbeitstätige Förderung beim Steinkohlenbergbau hielt sich im Dezember auf der Höhe des Vormonats. Sie betrug in Oberschlesien rund 32 000 t.

Im rheinischen Braunkohlenrevier betrug die Rohkohlenförderung 3 088 538 t im November 1922, gegenüber 2 814 370 t im November 1921 (Köln). Im Siegerländer Eisenerzabbau bestand das Mißverhältnis zwischen Förderung der Gruben und Bedarf der Hütten im Dezember in verschärftem Maße weiter, da die Förderung zurzeit nur etwa 65 v. H. der Vorkriegszeit beträgt. Infolgedessen mußten sogar die Siegerländer Hütten dazu übergehen, ausländische Erze zu beziehen, um den Betrieb aufrechtzuerhalten. Für den Eisenstein aus dem Lahn- und Dillgebiet hat sich die Marktlage im Dezember gegenüber dem Vormonat kaum gebessert. Einerseits war die Nachfrage lebhaft, andererseits machte die Verteuerung der Selbstkosten weitere Fortschritte. Insbesondere mußten für Sprengstoffe und Holz ungewöhnlich hohe Preise bezahlt werden. Die Kalipreise erhöhten sich im Dezember um 56 v. H. gegenüber dem Vormonat, so daß sie jetzt durchschnittlich das 80fache des Friedenspreises betragen. Preis- und Eisenbahnfracht-Erhöhungen hatten einen merklichen Absatzrückgang zur Folge, besonders im Inlandsgewerbe.

Eisenindustrie; Maschinenfabrikation

In der ersten Dezemberhälfte war die Lage auf dem Eisen- und Stahlmarkt die gleiche wie im Vormonat. Angesichts der weiteren Marktverschlechterung war das Geschäft recht lebhaft. In der zweiten Monatshälfte trat ein Umschwung ein. Unter dem Eindruck der politischen Ereignisse, die eine etwas freundlichere Beurteilung der Mark nach sich zogen, zeigte sich allenthalben bei der Verbraucherschaft Zurückhaltung. Die Händler ziehen es vor, ihren Bedarf im Ausland zu decken. Das Ausland bietet günstigere Bedingungen. Einen großen Anreiz geben die kürzeren Lieferfristen, die die Inlandwerke bei der gespannten Produktionslage vielfach nicht innehalten können. Vor allem macht sich die Tatsache bemerkbar, daß die französische Eisenindustrie, angeregt durch Prämien, die der französische Staat aus dem Erlös der Reparationskohlen gewährt, vermehrt zur Ausfuhr übergegangen ist. Die deutsche Eisenindustrie hat daher die Preise ab 20. Dezember ermäßigt. Die Beschäftigung der vereinigten Walzengießereien war gut.

Die Groß-eisenindustrie leidet ganz besonders unter dem Verlangen der Entente nach verstärkter Ablieferung von Kohlen und Koks, die eine Kürzung des Gesamthüttenkontingents zur Folge hatte. Die Anlieferung ausländischer Erze, besonders Schwedenerze und Minette, war aus-

reichend; die Wasserverfrachtung der Erze blieb günstig. Die Beschaffung von Inlandserzen wurde dagegen nach und nach immer schwieriger. Roh-eisen aller Sorten blieb infolge der ungünstigen Kohlenlage knapp. Die Erzeugung des mit englischer Kohle angeblasenen Roheisens ist so teuer, daß das Roheisensyndikat hierfür einen Aufpreis von 20 000 M je Tonne verlangt. Die Nachfrage nach Walzfabrikaten blieb im Inlande recht lebhaft. Die Preise für das sogenannte Standard-Material Stabeisen entwickelten sich in diesem Monat folgendermaßen:

ab 1. Dezember 24 100 M Erhöhung,
ab 6. Dezember 49 900 M Erhöhung,
ab 20. Dezember 20 200 M Ermäßigung für 1000 kg.
Das Auslandsgeschäft wurde im Dezember etwas lebhafter. Die Preise für alle Walzwerkzeugnisse erhöhten sich.

Die Preise für Blei und Zinn sind auf dem englisch-amerikanischen Metallmarkt nach einer Abschwächung gegen Ende des Monats wieder gestiegen. Die Käuferpreise bewegen sich seit etwa 10 Tagen in aufsteigender Tendenz.

Die Lokomotivbauindustrie konnte sich auch im vergangenen Monat noch nicht erholen. In der Eisenbahnindustrie war die Versorgung mit Roh- und Grundstoffen im großen und ganzen zufriedenstellend. Hier und da droht die Kohlenversorgung mit Nachteilen. Die Erzeugung hielt sich in normalen Grenzen, die Absatzverhältnisse haben sich dagegen verschlechtert.

In der Klein-eisen- und Stahlwarenindustrie herrscht noch ausreichende Beschäftigung. Auch in der Feilen-, Sägen- und Zangindustrie sowie in den übrigen Werkzeugen sind die Betriebe zwar noch beschäftigt gewesen, die Aufträge aber zurückgegangen. Ebenso war in der Aluminiumindustrie die Beschäftigung noch befriedigend, bei dem Erstarren der Auslandskonkurrenz und den hohen Ausfuhrabgaben der Absatz aber nachlassend. Neue Aufträge aus dem Inland wurden kaum gegeben. Auch die Aussichten in der übrigen Fertigwarenindustrie sind nicht günstig.

In der elektrotechnischen Industrie läßt der Eingang von Aufträgen mit langen Lieferfristen zu wünschen übrig, weil der Ausbau von Wasserkraften sowie Neuanlagen und Erweiterungen von elektrischen Werken zurzeit vollständig unterbrochen. Auch im Kabelgeschäft ist weiterer Rückgang der Bestellung zu beobachten. Ebenso in der Schwachstromindustrie. Etwas besser liegen die Verhältnisse auf dem Gebiete der Telegraphie und des Fernsprechwesens. — Die Verhältnisse auf dem Schiffbauarkt haben sich gegenüber dem Vormonat etwas gebessert.

Bekleidungsindustrie

Die Lage der Baumwollindustrie ist auch im Dezember durchaus unbefriedigend gewesen. Die ungünstigen Valutaverhältnisse und der fühlbare Kapitalmangel ließen eine Belebung des Geschäftes nicht auskommen. Es wurden nur kleine Abschlüsse auf sofort lieferbare Ware eingegangen. Die Kundschaft hält sich zurück. Es besteht daher in den Spinnereien und Webereien Auftragsmangel. In den meisten Betrieben wurde die Beschäftigung um ein bis zwei Tage in der Woche eingeschränkt. Für Januar wird mit weiterer Arbeitseinschränkung gerechnet. In den Baumwollspinnereien sind auch ausländische Aufträge, auf die man sehr gehofft hatte, ausgeblieben. Auch in der Buntweberei hat sich die Lage im allgemeinen immer mehr verschärft. Aufträge für das Inland blieben gänzlich aus. Aus dem Auslandmarkt kommende Aufträge sind verschwindend klein. Teilweise vorliegende größere Aufträge führten vielfach zu nichts, weil sie durch Amerika und Japan unterbunden wurden. Die Betriebe arbeiten fast alle eingeschränkt, zum größten Teil nur 24 Stunden wöchentlich. In der Wolllweberei liegen die Verhältnisse ähnlich. Die Lage in der Wollveredelungsindustrie hat sich wenig verändert. Eine weitgehende Arbeits-streue konnte vermieden werden. Die Aus-rüstungslöhne sind naturgemäß weiter gestiegen; die Kohlenlieferung, insbesondere in Steinkohle, ist vollständig unzureichend. Auch in der Konfektionsindustrie wird teilweise mit Einschränkung gearbeitet. Im Wollgroßhandel lagen die Preise mit ge-

ringen Ausnahmen für einzelne Sorten unverändert fest. Die Umsätze waren verhältnismäßig klein, weil bei dem schwachen Beschäftigungsgrade der Textilindustrie die Nachfrage gering blieb. In der Streichgaraspinnerei setzte zu Beginn des Monats regere Nachfrage ein. Es kam jedoch nur zu geringen Abschlüssen. Neue Aufträge gehen nur in geringem Umfang ein; die Aufarbeitung der alten Bestände bietet noch für einige Zeit Arbeitsmöglichkeit. In der Tuchindustrie hat sich die ungünstige Lage weiter verschärft. Die Betriebe arbeiten mit beträchtlichen Feierschichten, um ihre Betriebe nicht vorzeitig vollständig still legen zu müssen. Infolgedessen suchen die besetzten und strebsamen Arbeitskräfte vielfach anderwärts Arbeit und Verdienst.

Die Flachspinnereien fanden für ihre Erzeugnisse glatten Absatz. Da aber die Leinwandwebereien zum Teil schon Betriebs-einschränkungen vorgenommen haben, ist eine Rückwirkung auf die Beschäftigung der Spinnereien zu erwarten. Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Herren- und Damenwäscheindustrie war weiter unbefriedigend. Manche Betriebe haben die Fabrikation schon eingeschränkt, die übrigen werden in nächster Zeit folgen müssen. In der Wäscheausstattungsindustrie war die Beschäftigung im allgemeinen noch befriedigend. Für die Fabrikation von Wäscheböden ist der Eingang von Auslandsaufträgen weiter sehr gering. Das Inlandgeschäft stockt vollkommen, da die Abnehmerseite die Berechnung in kurzgekauften Preisen nicht mitmachen will. Gewisse Erleichterungen sind beschlossen worden, bestehend aus einem zehnjährigen Anhandlassen von festen Markpreisen. Zu Einschränkungen größeren Stils ist es aber nicht gekommen. In Besatzartikeln ist ein wesentlicher Rückgang in den Geschäften eingetreten, soweit das Inland in Frage kommt. Die Kundschaft verkauft einseitig und wendet nur vom Lager, oder sie bestellt bei Auf-trichtung des Lagers nur die allerwenigsten Mengen. Infolge betriebliger Auslandskäufe war die Industrie leicht beschäftigt.

In der Seidenindustrie hält die Geschäftslage unverändert an. Die Lage der Samtindustrie war im Dezember verhältnismäßig günstig, da ausländische Aufträge in größerem Umfang eingegangen sind. Gut beschäftigt sind noch die Betriebe der Samtausrüstung. Im ganzen mußten aber bereits starke Betriebs-einschränkungen vorgenommen werden. Der Samt- und Seidenwarengroßhandel hatte im Dezember einen schließlichen Geschäftsgang zu wachsenden Preisen, die Verluste brachten. Die Lager sind überfüllt; man kann selbst in den großen Betrieben von einer Zahlungstockung reden.

Die Preise für Häute, Felle und Leder waren durch die Schwankungen auf dem Devisenmarkt wiederholten Änderungen unterworfen. Der Bedarf der Schuhfabrikanten hat sich vermindert. Ebenso ist der Lederkleinhandel darauf angewiesen, seine Einkäufe mit dem zur Verfügung stehenden Zahlungsmitteln in Einklang zu bringen. Trotzdem ist der aufstrebende Bedarf, verbunden mit der Exportmöglichkeit, ausreichend, um die fertigverwendeten Lederbestände zu verkufen. Für die Schuhindustrie trat eine völlige Absatzstockung im Dezember ein, während die Exportmöglich-keiten geringer wurden. Das Wollschmuckgeschäft wurde durch die Witterung verdrängt. Wahrscheinlich muß zurzeit in der gemessenen Schuhindustrie verkürzt gearbeitet werden.

Chemische Industrie.

Die wirtschaftliche Lage der chemischen Industrie ist weiterhin unsicher. Im Auslands-geschäft macht sich ausländische Konkurrenz bemerkbar. In Farbe ist der Markt in den Entente-ländern mit der auf Grund des Friedensvertrages gelieferten Ware überschwemmt. Die Mac-Cumber-Bill hat in Amerika auf das Geschäft in Farbe, Aetzkali und Zwischenprodukten eine einschneidende Wirkung gehabt. Die Nachfrage aus dem Inlande flaut nur vorübergehend bei der Besserung der Mark etwas ab, so daß die Werke zunächst noch voll beschäftigt sind. Dem Rohstoffgeschäft aus dem Auslande war die vorübergehende Besserung der Mark von Nutzen.

Maschinen und Metalle

Die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., in Halle. Zu unserer Notiz über eine geplante Interessengemeinschaft zwischen der Landwirtschaftlichen Maschinenfabrik F. Zimmermann & Co. in Halle und der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen Rudolf Sack in Leipzig drückt uns unser Hallescher Korrespondent nachfolgendes: Rudolf Sack ist bereits im Besitz eines größeren Postens Zimmermann-Aktien. Die Interessen beider Gesellschaften kreuzen sich nicht, sondern laufen nebeneinander, namentlich was die Exportbeziehungen angeht. Die Gemeinsamkeit der Interessen soll darin zum Ausdruck gebracht werden, daß Rudolf Sack im Aufsichtsrat von Zimmermann Vertretung erhält. Eine Verschmelzung oder eine engere Interessengemeinschaft ist nicht beabsichtigt.

Norddeutsche Unionwerke, Werk und Maschinenfabrik und Waggonbau, A.-G., in Hamburg. Die neue Kapitalerhöhung um 15 Mill. M Stammaktien und 5 Mill. M Vorzugsaktien erfolgt zum Zwecke der Ausgestaltung der bestehenden Anlagen und zu Neuanforderungen. So ist in Wismar der Bau einer neuen Werk geplant, die hauptsächlich zur Reparatur von Fahrzeugen eingesetzt sein wird. Ebenso wird eine neue Werk in Cuxhaven errichtet. Der Auftragsbestand betrage rund 1 Milliarde Mark. Die Aktien werden in dem Freiverkehr der Berliner Börse gebracht.

Howaldt-Werke, A.-G., in Kiel. Vom Aufsichtsrat werden 50 (f. v. 24) Proz. Dividende beantragt. Das laufende Geschäftsjahr werde ein

günstiges Ergebnis bringen; der Rest der Obligationsschuld ist zurückgezahlt.

Carosseriewerke Scheber, A.-G., in Berlin-Tempelhof. Es ist mit einer bedeutend höheren Dividende als im letzten Jahre (30 Proz.) zu rechnen. Bezüglich der Kapitalerhöhung um 20 Mill. M ist es der Direktion überlassen, auf jede zweite Aktie entweder eine Gratisaktie oder eine Junge zu pari den Aktionären zur Verfügung zu stellen. Eine direkte Fusion mit Benz selbst kommt nicht in Frage. Die Gesellschaft hat lediglich ein Aktienpaket von Benz in Höhe von etwa der Hälfte des Aktienkapitals in ihrem Portefeuille und mehrere Fabriken sowie die Generalvertretung in Berlin übernommen. Ein Antrag der Gesellschaft auf Einführung der Aktien im amtlichen Verkehr an der Berliner Börse soll der G.-V. zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Nürnberg Hercules-Werke, A.-G. Am 29. (f. v. 0,56) Mill. M Reingewinn werden bekanntlich 50 (25) Proz. Dividende verteilt. Aus der Bilanz sind zu erwähnen: 18,8 (8,8) Mill. M Debitoren, 5,8 (2,3) Mill. M Materialien und 16,3 (8,2) Mill. M Kreditoren. Im Geschäftsbericht heißt es: „Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres war befriedigend. Was im vorjährigen Bericht erwähnt, hat das ein betriebl. Brandunglück große Störung gebracht, so daß unser Betrieb nicht voll ausgenutzt werden konnte, obwohl wir Reserveräume nutzbar gehalten. Die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen war demnach lebhaft. Ueber die Aussichten für die Zukunft läßt sich angesichts der politischen und wirtschaftlichen Lage nichts sagen, zumal da die Material- und Kohlenbeschaffung sich immer noch schwierig gestaltet.“

Montanindustrie

Ausbeute. Die Gewerkschaft Caroline verleiht für das 4. Vierteljahr eine Ausbeute von 1200 M pro Kux, die Gewerkschaft Ver. Trappe an die am 18. Dezember eingetragenen Gewerken 2000 M pro Kux. Beide Ausbeuten werden als unregelmäßige erklärt. Die ab 3. Januar gehandelten Kuxe gelten ausschließlich der erwähnten Ausbeute.

Die Biebeck'schen Montanwerke beschließen, auf ihrer Brückfabrik in Theißau ein neues Kraftwerk zu erbauen.

Iseder Hütte, A.-G. Die Iseder Hütte schlägt einer einberufenen a. o. G.-V., um die Aktienkreise vor der fortschreitenden Geldentwertung zu schützen, die sofortige Ausschüttung einer Teildividende etwa in Höhe der vorjährigen (50 Proz.) vor.

Oesterreichische Alpine Montangesellschaft. Die a. o. G.-V. hat über die Ermächtigung des Verwaltungsrates zu beschließen, das Aktienkapital im Sinne des § 15 des Zwangsvergleichsgesetzes durch Aufwertung von gesellschaftlichen Aktiva oder durch Uebertragung eines Betrages vom Reservekonten auf das Aktienkapitalkonto oder durch Aufwertung und Uebertragung unter gleichzeitiger entsprechender Aufstempelung des Nennbetrages der im Umlauf befindlichen Aktien zu erhöhen. Der Vorsitzende Generaldirektor Kux erklärte: „Wir sind heute noch nicht in der Lage, uns ein abschließendes Urteil darüber zu bilden, ob es für unsere Gesellschaft zweckmäßig ist, von dem Rechte des § 15 Gebrauch zu machen. Wir stellen jedoch diesen Antrag, da der diesbezügliche Generalversammlungsbeschluß bis zum 31. Dezember

gefaßt sein muß.“ Da aus Aktienkreisen bemängelt wurde, daß trotz einer seinerzeit vom Präsidenten Stines gegebenen Zusage neuerlich eine Aktienvermehrung vorgenommen worden sei, verwies der Vorsitzende darauf, daß die Kapitalerhöhung durch den Kronensatz notwendig geworden sei und sich deshalb durchgeführt werden mußte, weil der Schuldenstand der Gesellschaft so groß war, daß ein arges Mißverhältnis zwischen dem eigenen Kapital und den in Anspruch genommenen Krediten bestand. Bei der dann vorgenommenen Abstimmung wurde der Verwaltungsantrag einstimmig angenommen.

Der tschechisch-litauische Eisenmarkt in 1922. Der Eisenmarkt stand laut Industrie-Kurier vorwiegend unter dem Einfluß der Entwicklung der tschechischen Währung. Noch im März gingen große Auslandsaufträge nach Prag. Dann aber besserte sich die Tschechenkrone so schnell und anhaltend, daß die tschechischen Eisenpreise jede Parität mit denen anderer Länder verloren und ein Hochstand nach dem anderen ausgeschrieben werden mußte. Tschechien, das auf diese Weise binnen kurzem sein natürliches Absetzgebiet, die Balkanstaaten, verlor, gewann den Anschluß an den Weltmarkt wieder im November. Nachdem die Werke bis Anfang September ihre hohen Preise vom Frühjahr beibehalten hatten, gingen sie von da an stufenweise auf die Hälfte herunter, große, glatte spezifische Aufträge sind vorwiegend im zweiten Teile des Jahrespreises unterbrochen. Die Gesamtsituation zeigt zurzeit steigenden Verbrauch bei nachgebenden Preisen.

Zur Ausbeutung der Gipsbrüche im Kyffhäusergebirge ist ein Konsortium im Begriffe, eine neue A.-G. zu gründen.

Freit
ch Re
berg.
17 Akti
die Dire
wurde b
10 Mill.
10 000 au
wende Sta
schmen
teil. So
Commor
des Kon
zum Ku
Kurse
einen
stizer
daß a u
Kurse
rechtste
verbleibe
Konsort
der Ver
Verfü
werden
börsenm
Erlöse, d
Spesen e
wert. D
wurde z
Wie
gegen
friedl
gegenw
sichten
* A-
& Co.,
das Ak
erböht
1 200 00
die von
10 Jahre
Stammk
berechtig
Stammk
alten Ak
und des
bestens
Mark V
umge
Gesells
ap S
Bochu
(f. v. 1
gewinn
um 3 M
aktien
* V
Arter
auf 18
hingege
(2,02),
Kotien
(0,51),
Bei 0,57
auf 0,57
0,66 (0,
Dividen
brachte
8 Monate
Bericht
kauft. 0
Werken
seine
(4,04)
neuen
abschlo
d
Die G
erhöht
des Br
stark
Ebenso
ausgen
Flache
jahres
*
müß
dende
der R
wurde
18 Mill
Erhöht
18 Mill
gebote
notwend
Die G
Mill. M
kauft
beson
*
Wahr
Jahre
& Co
surtic
Berli
Lende
Paris
Halle
Tägli
Woch
do.
do.
do.
do.

ob Reinstrom & Pils, A.-G., in Schwarzenberg. In der Generalversammlung, an der 17 Aktionäre mit 5077 Stimmen teilnahmen, wurde die Dividende auf 85 Proz. festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital von 10 Mill. \mathfrak{M} auf 20 Mill. \mathfrak{M} durch Ausgabe von 10 000 auf den Inhaber und über je 1000 \mathfrak{M} laufende Stammaktien zu erhöhen. Die neuen Aktien stehen an der Dividende vom 1. Oktober 1922 ab teil. Sie werden ein unter Führung der Commerz- und Privat-Bank, Filiale Leipzig, stehendes Konsortium gebogen, und zwar 9,5 Mill. \mathfrak{M} zum Kurse von 250 Proz. und 500 000 \mathfrak{M} zum Kurse von 100 Proz. gegen die Verpflichtung, einen Teilbetrag von 7,5 Mill. \mathfrak{M} den Besitzern alter Aktien demnächst anzubieten, daß auf je 4 alte 3 neue Aktien zum Kurse von 275 Proz. und etwaiger Bezugsrechte bezogen werden können. Von den verbleibenden 2,5 Mill. \mathfrak{M} neuen Aktien stellt das Konsortium 500 000 \mathfrak{M} zum Kurse von 10 Proz. der Verwaltung der Gesellschaft zur Verfügung. Die restlichen 2 Mill. \mathfrak{M} Aktien werden durch die Commerz- und Privat-Bank förmlich und freihändig verkauft. Von dem Erlös, der über den Kurs von 285 Proz. abzüglich Spesen erzielt wird, erhält die Gesellschaft 85 Prozent. Den vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurde zugestimmt.

Wie wir von der Verwaltung hören, ist der gegenwärtige Geschäftszug befriedigend. Indessen läßt sich angesichts der gegenwärtigen allgemeinen Lage über die Aussichten nichts Bestimmtes sagen.

A.-G. für Federstahlindustrie vorm. A. Hirsch & Co., in Cassel. Der Aufsichtsrat beantragt, das Aktienkapital bis zu 13 800 000 \mathfrak{M} zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von bis zu 1 200 000 \mathfrak{M} neuer mehrstimmiger Vorzugsaktien, die von einem Konsortium übernommen und 10 Jahre gesperrt werden und bis zu 6 Mill. \mathfrak{M} Stammaktien, beide Kategorien mit Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1923. Von den Stammaktien soll möglichst der größere Teil den alten Aktionären zum Bezüge angeboten werden, und der Rest für Rechnung der Gesellschaft bestens verwertet werden. Die bestehenden 600 000 Mark Vorzugsaktien sollen in Stammaktien umgewandelt und ebenfalls für Rechnung der Gesellschaft bestens verwertet werden.

Nahrungs- und Genußmittel

ap Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. in Bochum. Die Gesellschaft erzielte nach 3,78 (i. V. 1,51) Mill. \mathfrak{M} Abschreibungen einen Reingewinn von 6,15 (1,51) Mill. \mathfrak{M} . Das Kapital soll um 3 Mill. \mathfrak{M} Stamm- und 0,8 Mill. \mathfrak{M} Vorzugsaktien mit mehrfacher Stimmrecht erhöht werden.

Vereinigte Thüringer Brauereien, A.-G., in Artern. In 1921/22 stieg der Betriebsgewinn auf 10,38 (i. V. 6,26) Mill. \mathfrak{M} . Aufzuweisen waren hingegen für Malz, Hopfen und Biersteuer 5,06 (2,62), für Betrieb und Reparaturen 3,88 (0,48), für Kosten 1,28 (0,21), für Gehälter und Löhne 0,56 (0,51), für Gespense und Kraftwagen 2,64 (0,4) und für Handlungsunkosten 1,98 (0,86) Mill. \mathfrak{M} . Bei 0,57 (0,17) Mill. \mathfrak{M} Abschreibungen sollen aus 0,86 (0,48) Mill. \mathfrak{M} Reingewinn 20 (12) Proz. Dividende verteilt werden. Die ersten 9 Monate brachten einen Mehrertrag, der aber in den letzten 3 Monaten wieder verloren ging. Im Laufe des Berichtsjahres wurden einige Grundstücke verkauft, aus dem Buchgewinn mit 0,45 Mill. \mathfrak{M} ein Werksentwässerungskonto gebildet. Die Bilanz verzeichnet in Mill. \mathfrak{M} : 4,92 (1,06) Debitoren, 9,16 (4,04) Vorräte und 11,78 (3,56) Kreditoren. Im neuen Jahre habe die Verminderung des Bierabsetzes angehalten.

Aktien-Malzfabrik Cönnern bei Halle. Die G.-V. setzte die Dividende mit 30 Proz. fest. Die Aussichten wurden für nicht günstig erklärt. Die Brauereien hätten infolge Rückgangs des Bierkonsums und, da sie sich im Vorjahre stark eingedeckt, einen geringen Bedarf an Malz. Ebenso könne die Flächenabteilung nicht vollständig ausgenutzt werden, da infolge einer Milderung in Flaech nur etwa die Hälfte der Menge des Vorjahres zur Verarbeitung zur Verfügung stehe.

50 Goldpfennig Dividende. Die Wassermühlen-A.-G. schlägt 50 Goldpfennig Dividende vor, berechnet nach dem Goldkaufspreis der Reichsbank (i. V. 18 Proz.). Das Kapital wurde in der Zeit nach dem Kriege um 15,5 auf 18 Mill. \mathfrak{M} erhöht. Nunmehr wird eine neuerliche Erhöhung auf 40 Mill. \mathfrak{M} vorgeschlagen, wobei 18 Mill. \mathfrak{M} den Aktionären 1 : 1 zu pari angeboten werden sollen. Die Aktien werden nicht notiert.

Bank- und Geldwesen

Zwickauer Stadtbank A.-G., in Zwickau. Die Gesellschaft erhöht ihr Kapital von 5 auf 20 Mill. \mathfrak{M} . Sie hat das Hotel Carola in Zwickau gekauft und läßt es zu einem Bankgebäude umbauen.

125jähriges Bestehen des Bankhauses M. M. Warburg & Co. Am 1. Januar konnte das im Jahre 1798 gegründete Bankhaus M. M. Warburg & Co. in Hamburg auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken.

Berliner Hypothekbank, A.-G. Die Gesellschaft beruft eine a. o. G.-V. ein, die über die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 50 Mill. \mathfrak{M} Beschluß fassen soll. Das Aktienkapital belief sich bisher auf 23,7 Mill. \mathfrak{M} .

Württembergische Hypothekbank in Stuttgart. Das Institut, das erst im November 1922 das Kapital von 10 auf 16 Mill. \mathfrak{M} erhöhte und dabei mit der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank in München in nähere Verbindung getreten ist, beantragt eine erneute Kapitalerhöhung um 14 Mill. \mathfrak{M} . Die Gründe dieser neuen Erhöhung sind nicht bekannt.

Verband deutscher Treuhand- und Revisionsgesellschaften. Die 5. Hauptversammlung des Verbandes findet am 14. Januar in Hannover statt. Vorträge werden halten Professor Gerloff, Frankfurt a. M., über die volkswirtschaftlichen Fragen des Valutaproblems, Rechtsanwalt Rosenort, Berlin, über Valutaproblem- und Steuerrecht, und Rechtsanwalt Aleberg-Berlin über Valutaproblem- und Preisereiser-Streitrecht. Eintrittskarten sind kostenlos durch das Verbandsbureau Berlin W 50, Ansbacher Straße 10, zu beziehen.

Keine Zuschläge mehr zu den Ausfuhrgebühren. Die Reichregierung hat beschlossen, die Zuschläge zu den Ausfuhrgebühren wieder aufzuheben, die am 30. August eingeführt wurden, da die Gestehungskosten der Waren inzwischen den Weltmarktpreis vielfach erreicht, teilweise sogar überschritten haben.

Milliardenanleihe der Stadt Köln. Die Stadt Köln legt eine Anleihe von zwei Milliarden Mark zur Zeichnung auf, die von einer Bankgruppe unter Führung der Deutschen Bank übernommen wird. Die Verzinsung beträgt 8 Proz., der Ausgabekurs 97. Eine am Freitag stattfindende Sitzung der Kölner Stadtvorordneten wird die Anleihe endgültig beschließen.

Die Zeichnungen auf die Gokianleihe in Oesterreich. Gegenüber den Behauptungen über eine neuerliche Inanspruchnahme der Notenpresse wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß derartige Behauptungen vollständig falsch sind. Die Zeichnungen auf Goldschatzscheine nehmen einen guten Fortgang. Das vom Finanzminister festgestellte bisherige Zeichnungsergebnis von 200 Milliarden stellt, wie die Reichspost erfährt, nur die Summe der bisherigen privaten Zeichnungen dar, in der die Bankzeichnungen nicht enthalten sind.

Eine neue Devisenordnung in der Tschechoslowakei. Die wegen des plötzlichen Sturzes der tschechischen Valuta angekündigte Devisenordnung soll dieser Tage erscheinen. Wie halbamtliche Blätter versichern, werde sie keine Ueberraschungen bringen, sondern nur die bestehenden Vorschriften zusammenfassen. Die unbedingt Freiheit ausländischer Guthaben bleiben gewährleistet. Der ausländische Besitzer legaler Guthaben in der Tschechoslowakei dürfe demnach auf jedem beliebigen Auslandskonto verkaufen, bzw. an der Prager Börse, mit dem Guthaben Effekten kaufen oder im Wege hierzu berechtigter Banken oder Bankfirmen die Beschaffung von Goldtiteln ohne weitere Formalitäten durchführen lassen. — Nach dem sozialdemokratischen Provo Lidu sind in den letzten Tagen wegen Verstoßes gegen die Devisenordnung über nachstehende Banken Geldstrafen verhängt worden: Böhmisches Escomptobank 15 Mill., Unionbank 5 Mill., Böhmisches Kommerzbank 3 Mill., Bankhaus Selig 1 Mill. Kronen. Eine offizielle Aeußerung des Bankamtes darüber steht allerdings noch aus.

Kollektende Türkencoupons. Für die am 2. Januar fälligen Zinscoupons der approx. türkischen Bagdad-Anleihe Serie II und der approx. türkischen Zollanleihe von 1911 sind Einlösungsmittel seitens der türkischen Regierung nicht angeschafft worden, so daß die Coupons zunächst unbezahlt bleiben müssen.

Verschiedene Gesellschaften

Gontard & Henny, A.-G., in Leipzig-Plagwitz. Die G.-V. beschloß, aus dem einschließlich Vortrag 0,78 (i. V. 0,49) Mill. betragenden Reingewinn eine Dividende von 30 (20) Prozent auszuschütten. Wie wir von der Verwaltung hören, ist der gegenwärtige Geschäftszug des Unternehmens recht befriedigend. Ueber den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres läßt sich nichts Bestimmtes sagen.

A. R. Sturm in Freiwaldeu. Die a. o. G.-V. in der 2204 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Kapitalerhöhung um 2 Mill. \mathfrak{M} Stammaktien und 0,5 Mill. \mathfrak{M} 7proz. Vorzugsaktien mit 12fachen Stimmrecht auf 3,5 Mill. \mathfrak{M} . Von den Stammaktien werden den Aktionären 1,5 Mill. Mark 2 : 1 zu 180 Proz. angeboten, der Rest der Verwärtung zu bestmöglicher Verwertung überlassen. Ein Aktionär mit 500 Stimmen gab Protest zu Protokoll. Das abgeleitete Geschäftsjahr sei recht günstig gewesen, so daß mit einem erhöhten Gewinnsresultat zu rechnen sei (i. V. 20 Prozent).

Anton & Alfred Lehmann, A.-G., in Berlin. Bei der beantragten Kapitalerhöhung um 9 auf 20 Mill. \mathfrak{M} sollen 2,8 Mill. \mathfrak{M} den alten Aktionären im Verhältnis von 5 zu 1 zu 500 Proz. angeboten und weitere 2,8 Mill. \mathfrak{M} bestmöglich für die Gesellschaft verwertet werden. 4 Mill. \mathfrak{M} Aktien werden mit vorläufig 25proz. Einzahlung von der Darmstädter und Nationalbank treuhänderisch

übernommen und zur Verfügung der Gesellschaft gehalten. Das sechsfache Stimmrecht der bestehenden 1 Mill. Vorzugsaktien soll verdoppelt werden. Ferner ist in Aussicht genommen, das gesamte Aktienkapital im Laufe des nächsten Geschäftsjahres zur effizienten Notis an der Berliner Börse auszuführen. Der Geschäftszug im laufenden Jahre ist günstig, so daß mit einer erheblichen Dividendensteigerung gerechnet werden kann (i. V. 30 Proz.).

Canadian Pacific Eisenbahn. Die Bruttoeinnahmen betragen in der vierten Dezemberwoche 5 281 000 Dollar. Das bedeutet eine Zunahme von 408 000 Dollar gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Das neue Erdölkapital

Nachdem durch die Rückbildung der Internationalen Petroleumunion in Zürich auch die Deutsche Erdöl-A.-G. wieder ihre volle Selbstständigkeit zurückgefunden hat, wird bei diesem Unternehmen die schon lange vorgesehene Kapitalerhöhung durchgeführt. In Verwaltungskreisen der Deag herrscht grundsätzlich Einigkeit darüber, die seit langem geplante Kapitalerhöhung durchzuführen, doch hat eine abschließende Aufsichtersitzung bisher noch nicht stattgefunden. Der Mindestbetrag, um den das Kapital erhöht werden soll, dürfte 100 Mill. Mark sein. Doch ist es durchaus möglich, daß man noch über diesen Betrag hinausgehen wird. Irgendwelche Beschlüsse über die Modalitäten der Ausgabe und ev. Angebote an die Aktionäre sind naturgemäß noch nicht gefaßt. Ehemalig wird die Kapitalerhöhung schon auf die Tagesordnung der bereits am 19. Januar einberufenen a. o. G.-V. gesetzt, deren einziger Punkt Statutenänderungen sind. Diese Satzungsänderungen sollen die einfache Majorität für wichtige Beschlüsse einführen, während für die Beschlussfassung über die Kapitalerhöhung eine zweite a. o. G.-V. Anfang Februar einberufen werden wird.

Der hauptsächlichste Zweck der neuen Finanztransaktion ist die Vorsorge, Kapital bereit zu stellen, um den Plan einer großzügigen Verbreiterung der Produktion durchführen zu können. Zum Teil mag auch eine durch die Verhältnisse bedingte Verstärkung der Betriebsmittel vorliegen — man muß berücksichtigen, daß die letzte Erhöhung im Jahre 1920 auf 100 Mill. Mark durchgeführt worden ist —; doch bleibt das ausschlaggebende Moment der Wunsch, die Produktionsbasis zu erweitern. Bereits in den letzten Monaten sind in Süd- und Westdeutschland einige kleinere Erwerbungen durchgeführt worden, die den Zweck haben, besonders die Weiterverarbeitung des Paraffinproduktes selbst vorzunehmen. Andere Anlagungsprojekte bestehen im Moment nicht, doch bleibt es immer das Ziel der Deag-Verwaltung, eine Bereitchaftspolitik zu treiben.

Die Deag wird nunmehr wieder ausschließlich aus deutschen Kreisen kontrolliert. Man wird sich erinnern, daß vor der Gründung der Ipu die französischen Interessenten durch Aufkäufe einen gewissen Einfluß auf Erdöl gewonnen hatten, um ihren Einfluß in der Ipu zu verstärken. Durch die neuesten Abmachungen ist dieser französische Einfluß vollständig beseitigt worden.

Ein Kali-Rekordjahr

Wir entnehmen dem von dem Bankhause Gebr. Dammann in Hannover herausgegebenen Kalibericht für 1922:

In 1922 betrug der Weltverbrauch an reinem Kali ca. 16 Mill. D.-Ztr. gegen rund 11 Mill. D.-Ztr. in 1913, dem Jahre der Vorkriegszeit, das den höchsten Absatz zu verzeichnen hatte. Die deutsche Kaliindustrie lieferte von diesen 16 Mill. D.-Ztr. 13 Mill. D.-Ztr. mit einem Erlöse von schätzungsweise 33 Milliarden Mark. Erfreulich ist hierbei namentlich der wieder stark ansteigende Auslandsabsatz. Er belief sich in den ersten 9 Monaten d. J. auf fast 24 Mill. D.-Ztr. gegen nur 9 921 000 D.-Ztr. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon sind allein 9 177 000 D.-Ztr. gegen nur 114 000 D.-Ztr. im Vorjahre nach den Vereinigten Staaten gegangen. Aber auch der Inlandsabsatz für dieselbe Zeit zeigt mit 7,5 gegen 5,3 Mill. D.-Ztr. eine kräftige Aufwärtsentwicklung. Die Einführung der sog. Sommerabgabe hat sich gut bewährt, und das Herbstgeschäft hatte nicht darunter zu leiden. Namentlich der November ergab mit 1 246 000 D.-Ztr. ein Ergebnis, wie es bisher noch in keinem Monat vom Syndikat erreicht worden war.

Preisbewegungen

Der Verband deutscher Miltzfabrikanten hat die am 16. November festgesetzten Preisabschlüsse für Aufträge von 16. 8. bis 31. 10. mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab verdrückt, so daß sie 10—20 Proz. betragen. Die Aufträge auf ältere Abschlüsse betragen 50—60 Proz. Nach dem neuen, vom 1. Januar 1923 geltenden Bedingungen sind Lieferungen von 1. bis 15. nächster an 22. desselben Monats mit 2 Proz. Skonto, Lieferungen von 15. bis Schluß des Monats an 7. des folgenden Monats mit 3 Proz. Skonto. Ver- und Verzinsungen werden mit 15 Proz. berechnet.

Der Verein deutscher Eisenhütten, Glaserhütten und Eisenwerke hat entsprechend der durch Ernennung der Rohstoffpreise eingetragenen Veränderung der Gestehungskosten die Güterpreise für Lieferung im letzten Dezemberviertel um 5 Prozent wärmt.

Aus Börsenkundmachungen

Länderbank Wachschilde J. Börsing, A.-G., in Düsseldorf. Die abgelaufenen Monate des gegenwärtigen Geschäftsjahres sind befriedigend verlaufen. Da die vorliegenden Aufträge für einige Zeit normale Beschäftigung sichern, ist damit zu rechnen, daß, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, auf das erhöhte Aktienkapital eine befriedigende Dividende zur Verteilung gelangen wird. (3,5 Mill. \mathfrak{M} zur Berliner Börse.)

Chemische Fabrik Größel-Elektron in Frankfurt a. M. Was den Verlauf des Geschäftsjahres 1922 angeht, so läßt die bisherige Beschäftigung auch für das erhöhte Aktienkapital ein befriedigendes Ergebnis erwarten, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten. (130 Mill. Mark zur Berliner Börse.)

Neckarwerke, A.-G., in Esslingen a. M. Der Geschäftszug ist befriedigend. Falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, steht zu erwarten, daß für das laufende Geschäftsjahr auch auf das erhöhte Aktienkapital weitgehend die gleiche Dividende wie im Vorjahre zur Verteilung gelangt. (16 Mill. \mathfrak{M} zur Berliner Börse.)

Merktafel

5. Januar: Spitzer-Automobile, A.-G., Evesack 1. E., nachm. 2 Uhr a. o. G.-V. in Zwickau 1. E., Bankbuchverlag (Kapitalerhöhung). — Busch & Co., A.-G., in Leipzig, nachm. 4 Uhr a. o. G.-V. in Leipzig, Commerz-

und Privatbank, A.-G., Trödelring 3 (Kapitalerhöhung). — Bergbauwerk Riesa, A.-G., in Riesa, nachm. 4 Uhr a. o. G.-V. in Riesa, Bahnhofsplatz. — Ausübung des Bezugsrechts bei Hannover, A.-G., Fabrik sanitärer Bedarfartikel, Taucha bei Leipzig. 6. Januar: Vegetabilische Maschinenfabrik, vorm. J. C. und H. Dietrich, A.-G., in Plauen i. V., vorm. 10 Uhr a. o. G.-V. in Plauen, Verwaltungsgebäude (Kapitalerhöhung). — Neue Kaimbacher Aktien-Exportier-Brauerei, Dresden, vorm. 11 Uhr a. o. G.-V. in Dresden, Dresdener Kaufmannschaft. — August Walder & Söhne, A.-G., in Ottendorf, a. o. G.-V. in Dresden-A., König-Johann-Str. (Kapitalerhöhung). — Dresden-Gardinen- und Spitzen-Manufaktur, A.-G., Dresden-Deitzsch, mittags 12 Uhr a. o. G.-V. in Dresden, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Schöffelstraße 3, II (Kapitalerhöhung). — Oscar Wintler, A.-G., Osterfeld, mittags 12 Uhr a. o. G.-V. in Leipzig, Ritterstr. 1 (Kapitalerhöhung). — Konstanztal B. Gross, A.-G., Leipzig, mittags 12 Uhr a. o. G.-V. in Leipzig, Commerz- und Privatbank-A.-G., Schillerstr. 6 (Kapitalerhöhung). — Schöberl & Söhne, Maschinenfabrik, A.-G., Chemnitz, mittags 12 Uhr a. o. G.-V. in Dresden, Deutsche Bank (Kapitalerhöhung). — Nordhäuser Aktienbrauerei, Nordhausen, nachm. 4 Uhr a. o. G.-V. in Nordhausen (Straßburger Hof). 8. Januar: Margaretenfabrik Demmlitzsch, A.-G., Demmlitzsch, mittags 12 Uhr a. o. G.-V. in Dresden, Commerz- und Privatbank, Filiale Dresden (Kapitalerhöhung).

Dividendenerklärungen

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft 20 (i. V. 40) Proz. Bürgerliches Brauhaus in Inroldstadt 20 (i. V. 12) Proz. Dividende und 10 (9) Proz. Bonus.

Weißbier-Aktien-Brauerei vorm. H. A. Bolle in Berlin 18 (i. V. 10) Proz. Brauerei W. Isenbeck & Co., A.-G., in Hamm: 5 (9) Proz. aus 0,75 (0,04) Mill. \mathfrak{M} Reingewinn.

E. A. Naether, A.-G., Holzwaren- und Kunderwagenfabrik, in Zeitz 35 (i. V. 20) Proz. aus 3,78 (2,26) Mill. \mathfrak{M} Reingewinn.

Flensburger Dampfer-Compagnie: 40 (40) Proz. Dividende und 40 Proz. Bonus. Ocean-Dampfer-Compagnie: 40 (25) Prozent Dividende und 40 Proz. Bonus.

Kapitalerhöhungen

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft um ungenanntem Betrag. Einfuhr-A.-G., südwestdeutscher Lebensmittelgroßhändler in Karlsruhe: um 36 Mill. \mathfrak{M} Stammaktien.

Deutsche Degras, A.-G., in Dresden: um 3,5 Mill. \mathfrak{M} (darunter 0,5 Mill. \mathfrak{M} Vorzugsaktien). J. C. Degner & Söhne, A.-G., in Altenburg von 12 bis auf 30 Mill. \mathfrak{M} .

Gebäude Jentsch, A.-G., in Naundorf bei Großbain i. Sa.: um 3,85 Mill. \mathfrak{M} (darunter 300 000 \mathfrak{M} Vorzugsaktien mit mehrfacher Stimmrecht).

Kraftwerke Haag in Oberbayern: um 4 Mill. \mathfrak{M} Vorzugsaktien à 10 000 \mathfrak{M} mit mehrfacher Stimmrecht und 60 Mill. \mathfrak{M} Inhaberaktien in Stücken von 1000 und 10 000 \mathfrak{M} . Ausgabekurs: 150 Prozent.

Chemische Werke Schaumburg, A.-G., Ahmsen: um 6 Mill. \mathfrak{M} (darunter 300 Vorzugsaktien über je 10 000 \mathfrak{M} mit zehnfachem Stimmrecht). Bezugsrecht 120 Prozent.

Chinahandel, A.-G., in München um 25 auf 30 Mill. \mathfrak{M} .

Vereinigte Bayrische Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schmitt & Co., A.-G.: um 9,2 Mill. \mathfrak{M} (darunter 4 Mill. \mathfrak{M} Neuzugängen).

Gummiwarenfabrik Neckar um ungenanntem Betrag.

Gummi-Werke Elbe, A.-G., in Peßnitz um 6 Mill. \mathfrak{M} Stammaktien und 1 Mill. \mathfrak{M} Vorzugsaktien, ferner Umwandlung der 0,5 Mill. \mathfrak{M} Vorzugsaktien in Stammaktien.

Meißner Ofen- und Porzellan-Fabrik vorm. C. Teichert: Ms um 9 Mill. \mathfrak{M} . A. Prang, Dampf- und Wassermühlenwerke, in Gumbinnen um 15 Mill. \mathfrak{M} Stammaktien und 2 Mill. \mathfrak{M} gestimmte Vorzugsaktien auf 22,5 Mill. \mathfrak{M} .

Bezugsrechte

Bayernwerk für Holzindustrie und Imprägnierung, A.-G., in Kitzingen bis 23. Januar auf 2000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 150 Proz.

Baustein- und Zementwerk Möllingen, A.-G. (Württemberg), in Möllingen bis 15. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 180 Proz.

Körtings Elektrizitäts-Werke, A.-G., in Berlin bis 30. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 300 Proz.

Julius Siebel & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Mainz bis 31. Januar auf 5000 \mathfrak{M} alte 3000 \mathfrak{M} junge zu 300 Proz.

Plauerer Bank, A.-G., in Plauen i. V. bis 16. Januar auf 3000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 250 Proz. zuzüglich 5 Proz. als Abgeltung für die Bezugsrechte.

Balmes, A.-G. für Reiseandenken und Photocrombildfabrik, in Nürnberg bis 18. Januar auf 3000 \mathfrak{M} alte 3000 \mathfrak{M} junge zu 130 Proz.

Bestella-Werk, A.-G., in Hannover bis 10. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 280 Proz.

Hugo Loewenstein, A.-G., in Düsseldorf bis 28. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 150 Proz.

F. Dippe, Maschinenfabrik, A.-G., in Schlesien a. H. bis 19. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 320 Proz.

Spedition- und Transport-A.-G. Augsburg in Augsburg bis 10. Januar auf 3000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 300 Proz.

Bärner Creditbank in Barmen bis 30. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 300 Proz.

Aktien-Gesellschaft für elektrische Anlagen in Heidelberg-Kirchheim bis 20. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 130 Proz.

Tehbau, Tief- und Hochbau-A.-G. in Ludwigs-hafen a. Rh. bis 18. Januar auf 3000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 140 Proz.

„Roland“ Schuhfabrik A.-G. in Hamburg bis 14. Januar auf 2000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 130 Proz.

PHNische Mühlenwerke in Mannheim bis 15. Januar auf 2000 \mathfrak{M} alte 3000 junge zu 300 Proz.

Porzellan- und Apparaturfabrik Elektro-Union vorm. Beck A.-G. Hochstadt (Oberfranken) bis 19. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 1000 \mathfrak{M} junge zu 180 Proz.

Vereinigte Leobachitzer Mühlenwerke A.-G. in Leobachitz bis 22. Januar auf 1000 \mathfrak{M} alte 3000 \mathfrak{M} junge zu 200 Proz.

Amerikanischer Geldmarkt

Sonderkabel des Leipziger Tageblatts

	Vorwoche	Schlußkurs	Vorwoche	Vorwoche	Schlußkurs	Vorwoche
Berlin	0,0124	0,013350	0,0183	18,95	18,9750	18,935
London	4,85	4,65 25	4,65	39,70	—	39,48
Paris	7,15	7,25 50	7,25	2,90	3,07	3,075
Holland	5,1750	5,17,50	5,22	—	18,11	—

Kabel des Wolfbüchseus

	1.	2.	3.	1.	2.	
Tägliches Geld	5 1/2	5 1/2	5 1/2	Wechsels. Prag	3,00	3,11
Wechsels. London, Cabl. Trans.	4,6537	4,6467	4,63	do. a. Berlin-Schlusl. Geld	0,0134	0,0139
do. a. London, 60 Tage	4,63	4,6237	4,63	do. a. Berlin-Schlusl. Brief	0,0134	0,0140
do. a. Paris	7,25	7,41	7,41	do. a. do. höchst. Kurs bz.	0,0139	0,0140
do. a. Amsterdam	39,45	39,45	39,45	do. a. do. niedr. Kurs bz.	0,0138	0,0137
do. a. Kopenhagen	20,60	20,60	20,60			

Leipzig Hotel Hauffe

Vollständig neu eingerichtet. Jedes Zimmer mit fließendem Wasser und Telefon

Konferenzzimmer.

Devisenmarkt

Berliner Devisen		Amst. Kurs am 4. I.		Amst. Kurs am 3. I.	
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Amerik. R. (gr.)	3187.-	3203.-	2992.50	3007.08	
Amerik. R. (klein)	3187.-	3203.-	2992.50	3007.08	
London	1636.15	1643.85	1636.15	1643.85	
Paris	244.87	245.13	244.87	245.13	
Brüssel	244.87	245.13	244.87	245.13	
Frankfurt	244.87	245.13	244.87	245.13	
Hamburg	244.87	245.13	244.87	245.13	
Kopenhagen	244.87	245.13	244.87	245.13	
Stockholm	244.87	245.13	244.87	245.13	
Oslo	244.87	245.13	244.87	245.13	
Warschau	244.87	245.13	244.87	245.13	
London	37306.50	37493.50	34463.12	34636.88	
New York	8004.93	8045.07	7606.18	7643.32	

Prag, 4. Januar.

Gold	0.0050
Brief	0.0050
Wien	0.0050
Paris	0.0050
Brüssel	0.0050
Frankfurt	0.0050
Hamburg	0.0050
Kopenhagen	0.0050
Stockholm	0.0050
Oslo	0.0050
Warschau	0.0050

Zürich, 4. Januar.

Gold	0.0075
Brief	0.0075
London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Stockholm	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

Stockholm, 4. Januar.

London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

Christiana, 4. Januar.

London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

Der Dollar über 8000

Der Devisenmarkt betrachtet die Ereignisse mit großer Skepsis, die sich schon im heutigen Vormittagsverkehr in festen Kursen ausdrückte. Der Dollar setzte mit etwa 7850 ein und befestigte sich trotz der nicht schwachen nachbörslichen Nachfrage aus New York vor Börsenbeginn bis auf 8000, um an der Börse die 8000-Grenze zu überschreiten und einen Kurs von 8100 zu streifen. Allerdings waren die Umsätze nicht allzu bedeutend, da der berufsmäßige Devisenhandel infolge der starken Ungewissheit über die politische Lage sich sehr zurückhält. Jeder Tag kann neue Nachrichten bringen, die sich heute in starken Schwankungen ausdrücken und neben allerdings großen Gewinnen auch empfindliche Verluste bringen können. Während der amtlichen Kursfeststellung war die Tendenz im allgemeinen etwas schwächer, doch blieb der Dollarkurs über 8000. Niedrigster Börsenkurs 8010, höchster Börsenkurs 8078. Amtlich notierte Devisen New York 8025.

Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt wiesen die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel im Laufe des Nachmittags keine nennenswerten Änderungen auf. Gegen 5 Uhr hörte man Holland 8200—8250, England 37 750—38 250, Dollar 8000—8100, Paris 560—580, Brüssel 520—530.

Im weiteren Verlaufe kam es nur noch zu geringen Kursveränderungen. Der Markt schloß trotz scharfer Abgabe der Reichsbank in fester Grundstimmung. Polennoten etwa 43.

Frankfurt a. M., 4. Januar.

Gold	3192
Brief	3208
London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Stockholm	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

Hamburg, 4. Januar.

Gold	3192
Brief	3208
London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Stockholm	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

Kopenhagen, 4. Januar.

Gold	3192
Brief	3208
London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Stockholm	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

London, 4. Januar.

Gold	3192
Brief	3208
London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Stockholm	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

Effektenmarkt

Der Berliner Freiverkehr vom 4. Januar. An der Börse waren nachmittags die Makler am Platze, um Order entgegenzunehmen und Reklamationen zu erledigen. Der Betrieb war sehr ruhig. In einem Augenblick wie jetzt, wo es um die Zukunft Deutschlands geht, ist kein Raum für eine wilde Börsenspekulation; aber die Tendenz war fast wie um die Mittagsstunden. Die Börse, welche gestern gegeben hatte, kaufte zurück, weil die Kundschaft nicht verkauft, sondern eher sukzessiv. Wer unter der Kundschaft an einer Stelle verkauft, geht an der anderen wieder herein. Auch die internationale Spekulation, die sich hier gesund machen zu können glaubt, ist im Markt. Es gibt fast nur Geldkurse. Verkäufe viel. Damit steigender Materialmangel, denn die Ware, welche herauskommt, geht meist in starke Hände über. An Schwankungen allerdings wird man sich wohl gewöhnen müssen. Kurse wurden nicht viel genannt. Erwähnt seien AEG. 6400, Ufa 5200. Gesucht waren Unternehmungen. In Schutzgebiet setzte sich der Rückgang auf 3000 fort.

haten lebhaftes Geschäft und große Kurssteigerungen zu verzeichnen. Der Markt der unnotierten Werte war außerordentlich lebhaft. Alle Werte konnten große Kurssteigerungen verzeichnen.

Halle, 4. Januar.

Gold	3192
Brief	3208
London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Stockholm	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

Prag, 4. Januar.

Gold	3192
Brief	3208
London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Stockholm	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

Essener Börse vom 4. Januar. Infolge des ungünstigen Verlaufes der Pariser Konferenz und das dadurch bedingte Ansteigen der Devisenkurse verkehrte die Essener Börse in ausgesprochen fester Haltung. Schwere Kohlenwerte ohne großes Geschäft. In Verkehr waren Graf Schwerin, die zu 500 000 höherem Kurse gehandelt wurden, auch Langenbrunn fester. Kohlenaktien fest und lebhaft, in Verkehr waren Adler-Kohlen, Lothringen, Graf Friedrich und Wehko. Braunkohlenwerte waren ruhig. Elbas-Zement gewonnen 1200 und Mansfelder 900 Post. Das Hauptgeschäft wickelte sich wieder auf dem Kalkunmarkt ab. Kurssteigerungen hatten besonders die Werte des Winterhall-Konzerns sowie Einigkeit, Hedwigburg und Wilhelmshafen. Die elbsächsischen Werte

Wien, 4. Januar.

Gold	3192
Brief	3208
London	1636.15
Paris	244.87
Brüssel	244.87
Frankfurt	244.87
Hamburg	244.87
Kopenhagen	244.87
Stockholm	244.87
Oslo	244.87
Warschau	244.87

6-Uhr-Kurse in Leipzig
Gegen 6 Uhr nannte man hier folgende Kurse: New York 8050 G., 8100 B., London 37500 G., 37750 B., Amsterdam 3195 G., 3215 B., Paris 574 G., 580 B., Zürich 1627.50 G., 1635 B., Prag 241 G., 243 B.

Warenmarkt des Leipziger Tageblattes

Vom Tabakmarkt
Der Einkauf von neuem Obergut setzte sich in schneppender Weise fort, ersichert durch die den Verhältnissen in keiner Weise angepaßten schon hohen Pfänderforderungen. In der Menschheimer Umgebung ist es und dort noch etwas zu 81 000—83 000 je Zentner aus Pfänderbesitz genommen worden. Auch im Neckartal wurden Pöschchen Obergut von Pflanzern gekauft; dort trifft man vielfach nicht ganz einwandfreie Ware, die den Verkauf schwierig macht. Das Verweilen der Mehrzahl der Pflanzler auf laum durchführbare Erträge hat den großen Nachteil, daß die dieses Jahr ohnehin sehr empfindlichen Tabakblätter in ihrer Beschaffenheit durch langes Herumliegen leiden, und es ist zu befürchten, daß Teile ganz verderben. Die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Spöck (Ort mit Qualitätsbau) bietet zurzeit etwa 400 Zentner Rohtabak und eine ebenso große Menge fermentierten 1922er Tabak an. Auch aus anderen deutschen Bezirken kamen ständig Angebote an den Markt, wo sich aber wenig Neigung zu kaufen zeigte, weil die Preisforderungen allgemein zu hoch sind. Für 1922er Uckermarkter Oberguttabake wurden jüngst 28 000—30 500 je Zentner verlangt. Für Gruppen und Nechtobak gleicher Herkunft bzw. Erste 24 500—25 250 A bzw. 19 000—20 500 A die 50 kg.

Zunehmende Absatzstockung in der Tabakindustrie. Die Krise im Tabakgewerbe nimmt nach dem Reichsbankbesitz größeren Umfang an. Zahlreiche Unternehmungen müssen den Betrieb einschränken oder stilllegen. Ursachen sind hohe Zoll- und Steuerbelastungen, ungewisse Preise für Rohstoffe, große Betriebskosten, vor allem aber Einfuhr- und Zollschranken im Ausland, die vielfach aus Anlaß der einseitigen deutschen Einfuhrzölle errichtet und noch nicht beseitigt worden sind. Verhältnismäßig gut ist die Beschäftigung noch in Bremen und Oberschlesien.

Getrocknete Früchte
Was den Markt in Korinthen anlangt, so scheinen selbst die künstlichen griechischen Regierungsmaßnahmen die Anpassung der Preise an die allgemeine Marktlage nicht hindern zu können, nachdem der Weihnachtsbedarf gedeckt ist. Die Preise für süße und bitter Mandeln sind heute — in Goldmark gerechnet — selten niedrig. Getrocknete Pflaumen waren anderswo gesucht. Amerika meldet — was allerdings schwer zu kontrollieren ist —, daß mehr als zwei Drittel seiner Erzeugung bereits verkauft sei, und da von Bosnien-Serbien, außer der Versorgung von ganz Europa, bereits Verschiffungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika stattfanden, hält man einen Preisrückgang im Sinne einer scharfen Aufwärtsbewegung für bosnisch-serbische Pflaumen sehr bald für unausbleiblich.

netto, „Mittel“, Abladegewicht, 1400 A (oder 30% ab je 50 kg), unverzollt 1200 A (oder 36% ab je 50 kg), für desgleichen „Fein“, verzollt 1410 A (oder 30% ab je 50 kg), unverzollt 1310 A (oder 37% ab je 50 kg). Für 1922er Ringpfl., extra choice, Januar-Abladung von Kalifornien via Panama, Klassen von 50 amerik. Pfd., Abladegewicht, unverzollt 12 1/2 Doll., 1922er doppel, prime evap. States, Januar-Abladung von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Abladegewicht, 18 Doll. je 50 kg, für 1922er getrocknete serbisch-bosnische Pflaumen, Abladegewicht, gegen Mitte Januar lieferbar, unverzollt, etwa 70/75 Stück je 5 kg zählend, Kisten von 25 kg netto, 34 1/2% ab, Kisten von 12 1/2 kg 35% ab, ferner desgleichen vorräthige desgleichen, unverzollt, etwa 80/85 Stück je 5 kg zählend, 955—975 A, etwa 95/100er 850—870 A, etwa 110—120er 745—765 A.

land sich nur schwach am Einkauf beteiligte. Heile Sorten sind gesucht und werden dafür ziemlich hohe Preise bewilligt. Der Rückgang des Bedarfes in Deutschland wird wohl seinen Grund in der Marktentwertung und der dadurch hervorgerufenen mangelnden Kaufkraft haben, jedoch ist anzunehmen, daß die Fabrikanten sich bald in der Kalkulation darauf eingestellt haben und stärkerer Bedarf wieder eintritt.

Rauchwaren
Schwedischer Rauchwarenmarkt. Infolge der Witterungsverhältnisse hat dieses Jahr der Einkauf später begonnen, jedoch scheint die Ware gut auszufallen. Vorläufig kommt meist Feh auf den Markt. Bezahlt wurden für finnische Feh 2—23 schwedische Kronen, schwedische Lapplandfeh 2,1—2,25 schwedische Kronen. Fische kommen erst im Januar auf den Markt. Gefragt sind Baumrinder, wofür ca. 110 Kronen bezahlt werden. Ottern 65—70 schwedische Kronen, Hermelin, finnisch und lappländisch 65 bis 70 Kronen, schwedische Dachse ca. 5 Kronen.

Textilindustrie
Aus dem München-Gladbacher Textilverkehr
In der Textilindustrie des München-Gladbacher-Rheinlandes bezog sich der Eingang neuer Aufträge nach wie vor gering, um eine ausreichende Beschäftigung zu sichern. Die Preise schwanken von Stunde zu Stunde mit dem Dollarkurs, und die allgemeine Unsicherheit mahnt die Abnehmer zur Vorsicht im Warengeschäft. Zudem sind die alten, noch aus der Zeit der Hochkonjunktur im Sommer stammenden Aufträge jetzt durchweg bald in Ausführung. Sie haben den Fabrikanten nicht genügend Geldmittel gebracht, um bei den gegenwärtigen Preisen auf Lager arbeiten zu lassen, wie dies früher in geschäftsstillen Zeiten üblich war. Auch Auslandsaufträge, mit denen man sich anfänglich über diese schwere Zeit hinwegzuhelfen hoffte, sind nur spärlich eingegangen, da die hiesigen Fabriken nicht viel billiger liefern können als die ausländischen. Da die Baumwolle aus dem Ausland bezogen werden muß, kommt nur ein Unterschied in den Produktionskosten in Frage, und dieser Unterschied ist nur gering. Kohlen und Strom müssen ungefähr zu Weltmarktpreisen bezahlt werden. Gehälter und Löhne sind ebenfalls in Rücksicht zu ziehen, und die Frachtpreise sind ebenso wie die Kosten für die notwendigen Reparaturen der Goldentwertung voll aufgeföhrt. Dazu kommen die politischen Hemmnisse der Ausfuhr, die Ausfuhrabgabe usw. Infolgedessen haben die Betriebsverhältnisse im allgemeinen verschärft werden müssen. Fast alle Betriebe haben nur noch eine verkürzte Arbeitszeit. Viele arbeiten nur noch 23 oder gar 24 Stunden in der Woche. Natürlich wird dadurch auch die Lage in der Hilfsidee der Textilindustrie sehr beeinträchtigt. Eine durchgreifende Besserung ist vorläufig noch nicht abzusehen, da die Kaufkraft der inländischen Bevölkerung viel zu gering ist, zumal da als Käufer für die Erzeugnisse des Bezirkes ja nur solche innerhalb der unteren Kreise in Betracht kommen.

Borsten
In die Lage am Borstenmarkt ist in den letzten Monaten des Jahres ziemlich bedrückend gewesen. Steife Borsten fanden guten Absatz, besonders in Amerika und England. Gebleichte Ware ertrug sich guter Nachfrage und wurde ebenfalls in der Hauptsache für Amerika gekauft. Die erzielten Preise waren besonders für lange Sorten ziemlich fest. In welchen Sorten war der Verkauf etwas schleppender, da diese zur Hauptsache in Deutschland ihre Verwendung finden. Frankreich kaufte in der letzten Zeit ziemlich bedeutende Quantitäten, während Deutsch-

vg Bremen, 5. Januar. Baumwolle (1 Ubr) 5288 A nom.
Liverpool, 3. Januar. Baumwolle. Tendenz: stetig. Umsatz 4000 Ballen, Import 5700

Nachtrag für die Fernauflage

„Minimale“ Forderungen

Paris, 3. Januar

Nach Schluß des heute vormittag abgehaltenen Ministerrates hat Poincaré den Journalisten auf Befragen erklärt:

Der englische Entwurf ist unannehmbar, nicht nur für uns, sondern auch für die Belgier und die Italiener. Er übergeht die belgischen Privatrechte und nimmt den Italienern, wie übrigens auch uns selbst, das in England als Bürgschaft für die englischen Vorkämpfe während des Krieges hinterlegte Gold. Darum werde ich heute zu Beginn der Nachmittagsitzung erklären, daß ich keinerlei Erörterung auf der Grundlage des englischen Entwurfs zulassen kann aus den Gründen, wie sie in der Mitteilung über den heutigen Ministerrat dargelegt sind. Auch werde ich nicht zulassen, daß der französische Plan durch eine Debatte über die Einzelheiten zerstückelt wird. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, so wie es ist, weil es ein absolutes Minimum darstellt, oder aber es wird die Unmöglichkeit festgestellt.

Lausanne in Spannung

Lausanne, 3. Januar

Kord Kurzon ist aus Paris zurückgekehrt. Der weißrussische Delegierte, Karkowski, ist nach Charkow abgereist. Tschitscherin wird gegen, wie man in Kreisen der russischen Delegation vermutet, bis zum Ende der Konferenz hier bleiben.

Die Verhandlungen haben gestern einen ruhigen Verlauf genommen. Man hat mit großer Spannung die Nachrichten der Pariser Konferenz abgewartet, von denen man einen entscheidenden Einfluß auf die Lausanner Ereignisse vermutet. Inzwischen laufen hier die verschiedenartigsten Gerüchte um. Einerseits wird behauptet, daß die türkische Abordnung aus Angora scharfe Instruktionen erhalten hat, während gleichzeitig erklärt wird, daß die Alliierten den Türken noch vor Ablauf der Woche ein endgültiges Friedensprogramm unterbreiten wollen. Es ist möglich, daß die nächste Sitzung über die Kapitulationen, die morgen oder übermorgen stattfinden soll, Aufklärungen über die möglichen Tendenzen auf beiden Seiten bringt, da die Türken den Alliierten nunmehr ihre endgültige Stellungnahme zu den noch bestehenden ernstlichen Gegenständen bekanntgeben wollen.

Bergarbeiterlöhne und Paris

Präsidentenrat unterer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Januar

Die Zentralgewerkschaften im Reichsarbeitsministerium über die Januarforderungen der Berg-

arbeiter haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Entscheidung wurde einem Schlichtungskomitee übergeben, der schon morgen zusammentreten soll. Die Vertreter der Bergarbeiter fordern für Januar Lohnaufschläge von 45 Prozent. Die übrigen Arbeitnehmervertreter verlangten einen Abbau der Kohlensteuer, um so, ohne den Verbraucher zu belasten, eine Angleichung der Löhne an die Teuerung möglich zu machen. Die Vertreter des Reichsarbeitsministeriums wiesen demgegenüber darauf hin, daß eine Lohnerhöhung schon aus außenpolitischen Gründen nicht möglich sei. Gerade jetzt, während der Pariser Verhandlungen müsse man auch von den Arbeitnehmern Entgegenkommen verlangen. Das wirtschaftliche Bild, das die deutschen Unterhändler in Paris zu zeigen haben, würde sonst zu gewaltigen Verschiebungen aufweisen, daß die aufgestellten Berechnungen wiederum hinfallig würden.

Ein Schutzesetz in Polen

Warschau, 3. Januar

Ein Gesetz zum Schutze der Republik soll auch in Polen erlassen werden. Der polnische Justizminister Makowski hat bereits einen entsprechenden Entwurf ausgearbeitet, der 20 Paragraphen enthält. Das Gebiet der polnischen Republik, ihre Verfassung, ihre Beamten, Behörden, Parlamente, ihre Wappen, Banner und Abzeichen unterliegen dem besonderen Schutze des Gesetzes. Der Entwurf sieht Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu einem Jahre, in schweren Fällen Todesstrafe vor.

Gegen den zum Tode verurteilten Mörder des Präsidenten Narutowicz schwebt auch eine Zivilklage, und zwar wegen Entschädigung der Kinder des ermordeten Präsidenten, deren Vormundschaft der gewesene Ministerpräsident Leopold Skulski übernommen hat. Von dem Mörder wird ein Betrag von 5000 Mark zur Schadloshaltung der Kinder des Ermordeten verlangt. Es ist das der niedrigste Betrag, den das Gesetz in solchen Fällen zuläßt.

Ehrhardt unter Verdacht des Meineids

Präsidentenrat unterer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Januar

Gegen den vor einiger Zeit in München wegen Schandladesel verurteilten Kapitänleutnant von Ehrhardt ist nach dem Vormärts das Verfahren auch auf Meineid und Verleitung zum Meineid ausgedehnt worden. Die Vorgänge, die diesem Verfahren zugrunde liegen, sind nach demselben Blatt folgende: Ehrhardt habe vor dem Untersuchungsrichter in München unter dem Namen Schwabe bei seinem Eid solche Angaben über sich selbst gemacht und eine Fürstin Hohenlohe, bei der er in Starnberg

gewohnt haben soll, zu verleiten versucht, diese Angaben unter ihrem Eid zu bekräftigen. Dieses Verbrechen wird, als in Tateinheit mit seiner Ehehindernis begangen, vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verhandelt werden. Der Vormärts verlangt, daß auch Lubendorff in Leipzig ins Verhör gezogen wird. Ehrhardt ist mehrfach bei Lubendorff zu Gast gewesen, und die Wohnung des Generals sei zu diesem Zwecke von bayrischen Nationalsozialisten gesichert worden.

Sport und Turnen

Van Kempen in Paris siegreich

Bei den letzten Radrennen im Pariser Wintervelodrom zeichnete sich besonders der Holländer van Kempen, der vor einiger Zeit im Berliner Sportpalast eine überlegene Fahrweise an den Tag legte, aus. Er bestritt einen Kampf hinter Landemann über 25 Kilometer gegen seinen Landsmann van Ruda und den Franzosen Depl. Letzterer führte fast durchweg, kam aber drei Runden vor Schluß erschöpft ins „Schwimmen“. Van Kempen siegte im Endspurt ohne Führung mit 6 Längen gegen van Ruda, dem weitere 10 Längen zurück Depl folgte. Den Preis Arthur Linton, ein Damerrennen über eine Stunde, holte sich der Amerikaner Carman mit 66,580 Kilometer vor Linort, Canan und Niquel.

Berliner Zweifundrennen

Die Besetzung des Zweifundrennen-Mannschaftsrennens, das heute über die Rennbahn des Berliner Sportpalastes rollen soll, ist ausgezeichnet. Neben berühmten Sechstage-Fahrern kommen alle Spezialisten der kleinen Bahn zum Wort, und das Rennen bildet in gewisser Beziehung einen Probegalopp für das 10. Berliner Sechstages-Rennen, das im nächsten Monat zum Austrag gelangen wird. Die Mannschaften sind wie folgt zusammengesetzt worden: von Keskowall, Ritzko-Carl, Bauer-Rohr, Koch-Valentini, Lemmon-Häusler, Osk. Lieb-John, Wittig-Jenssen, Salchow-Teichner, Beck-Vermeer, Magnussen-Stellbrink.

Die Tagesproduktion der Automobilfabrik Ford in Detroit (Amerika), die gegenwärtig 5380 Wagen beträgt, dürfte sich im kommenden Frühjahr auf 7000 bis 8000 Wagen erhöhen, da seit Bestehen der Firma noch nie solche Aufträge vorliegen wie jetzt.

Einen neuen Weltrekord für Wasserfluggzeuge stellte der italienische Ingenieur Sandro Pajala mit dem Wasserfluggesetz S 31 auf. Pajala durchflog auf einer Kilometer-Rundstrecke das Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 277,902 Kilometer und verbesserte die bisherigen Weltrekorde von 238 Kilometer um 39 Kilometer. Seine größte Einzelgeschwindigkeit betrug 281,250 Stunden-Kilometer.

Großer Erfolg eines deutschen Bogers in Prag

Am Mittwochabend fanden in Prag bedeutende Bogkämpfe statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Begegnung Rájeana-Giuseppe Spalla. Der italienische Schwergewichtmeister wurde schon in der zweiten Runde der ersten Runde von dem Hannoveraner h. a. geschlagen. Dieser Erfolg verdient allergrößte Beachtung. In früheren Kämpfen war es Rájeana, dem man eine ausschlagreiche Zukunft prophezeien kann, bereits gelingen, Flint und Bleien-Präter zu besiegen.

Wiles gegen Erminio Spalla. Nach seinem Siege über Frank Moran erhält nun Marcel Wiles als nächsten Gegner Erminio Spalla. Der Kampf soll im Februar in Mailand stattfinden.

Rennen zu Nizza

4. Januar

1. Preis d'ouverture (8000 Fr., 3400 Meter): 1. Gombard (Marre), 2. Chantonnard (Saubinet), 3. Zanz (Wobler), 4. Berner, 5. De Serbus, 6. Bouché, 7. Debi Naglan. Tot.: 32; Platz: 21, 45.
2. Preis de l'été (7000 Fr., 3000 Meter): 1. Gombard (Marre), 2. Roly (Debi), 3. De Serbus (W. Wobler), 4. Berner, 5. Bouché, 6. Amiguer, 7. Quera, 8. De Breitenber. Tot.: 27; Platz: 24, 15, 37.
3. Prix de l'été (8000 Fr., 2500 Meter): 1. Duc Foucaud (Lefrancq), 2. Schab (Wobler), 3. Mininini (Lefrancq), 4. Berner. Tot.: 15; Platz: 11, 13.
4. Prix de la Cathédrale (10 000 Fr., 3500 Meter): 1. Bionet (Debi), 2. Gombard (Marre), 3. Roly (Debi), 4. Berner, 5. Bouché, 6. Amiguer, 7. Quera, 8. De Breitenber. Tot.: 45; Platz: 15, 15, 13.

St. Moritz Eishockey-Spiele

Das Eishockey-Match St. Moritz-Cambridge, das vor 2000 Zuschauern in drei Runden gespielt wurde, endete unentschieden mit 2:2, wobei Cambridge gegen Schluß der dritten Runde ausgleichen konnte. In der ersten Runde führten die Engländer mit 1:0, während in der zweiten die Schweizer mit 1:2 im Vorteil waren.

Hauptverbandswettbewerb des Deutschen Ski-Verbandes

Der Hauptverbandswettbewerb des Deutschen Ski-Verbandes, mit dem die Deutsche Skimeisterschaft im kombinierten Lang- und Sprunglauf verbunden ist, wird jetzt vom Skiklub Braunnlage international ausgeschrieben. Die Veranstaltung beginnt am 3. Februar vormittags mit dem Langlauf über 15 Kilometer, mit dem Sportabzeichenprüfung verknüpft ist. Zugleich wird auch der Militärslanglauf über 15 Kilometer um den Schwedenbecher abgehalten. Der Sprunglauf für alle Klassen, der auf der Warmbergschanze vor sich geht, ist für alle Klassen auf den 4. Februar vormittags angelegt. Den Beschluß macht am 5. Februar der 30-Kilometer-Ski-Lauf für Unterverbands-, Vereins- und Städtemannschaften. Der Rennungs-schluss läuft mit dem 20. Januar ab.

Mein

Inventur-Ausverkauf

dauert fort in allen Abteilungen.

Sämtliche Preise sind bis zu **40%** herabgesetzt.

Einige Beispiele:

Übergangs-Guchmäntel leicht, halbdunkel

statt 19 985.— = **18 975.—**
 statt 33 495.— = **25 495.—**
 statt 64 575.— = **45 575.—**
 statt 90 965.— = **70 875.—**

Winter-Mäntel

statt 16 785.— = **12 875.—**
 statt 32 985.— = **26 750.—**
 statt 90 985.— = **80 000.—**
 statt 125 850.— = **110 000.—**

Woll-Kleider in Gabardine, Cheviot, Samengarn usw.

statt 24 850.— = **19 995.—**
 statt 39 875.— = **30 800.—**
 statt 69 795.— = **59 995.—**
 statt 89 895.— = **78 750.—**

Kostüm- u. Sportröcke in Cheviot, Samengarn, Gabardine, einfarbig und moderne Streifen usw.

statt 8 750.— = **6 850.—**
 statt 14 875.— = **12 750.—**
 statt 17 775.— = **14 700.—**
 statt 32 875.— = **28 750.—**

Blusen in allen Formen und Stoffarten

statt 1 450.— = **1 250.—**
 statt 2 400.— = **2 095.—**
 statt 8 700.— = **5 000.—**
 statt 19 850.— = **16 750.—**

Frotte-Kleider in Voll-Frotte

statt 10 000.— = **6 000.—**
 statt 11 998.— = **8 900.—**
 statt 24 750.— = **16 700.—**
 statt 29 750.— = **19 756.—**

Frotte-Röcke in modernen, römischen Streifen, in Voll-Frotte

statt 10 950.— = **6 350.—**
 statt 14 995.— = **12 375.—**
 statt 16 875.— = **14 375.—**
 statt 19 875.— = **17 250.—**

Dolle-Kleider in Voll-Volle, farbig und weiß, mit echtem Filz

statt 18 975.— = **12 950.—**
 statt 25 875.— = **21 000.—**
 statt 38 750.— = **29 500.—**
 statt 48 975.— = **41 250.—**

Ferner **Blusen** in Crepe de Chine, Woll-Crepe, Kunstseide, sowie **Jumper** in allen Stoffarten in großer Auswahl.

Jackenkleider in allen Farben und **sämtlichen Preislagen!** Urteilen Sie selbst. Diese Preise stehen in keinem Verhältnis zum heutigen Einkaufspreis und gleichen einem **Dollarstand** von ca. **3000 Mark.**

Ferner die **ELEGANTESTEN MODELLE** in **MÄNTEL-, STRASSEN-, ABEND- und TEE-KLEIDERN** **alles enorm herabgesetzt!**

Bei ganz enorm großer Auswahl finden Sie jede Preislage vom einfachsten bis zum feinsten Genre — jedoch gelangt zum Verkauf **nur Qualitätsware.** Sie müssen unbedingt gleich kommen, da die Auswahl noch **enorm groß ist.**

Stoffe auch herabgesetzt!

Crepe de Chine, Crepe marocain, Crepe de Georgette, Samt, Seide, Kleiderstoffe auch in Streifen, Mantelstoffe, Rockstoffe, Futterstoffe usw. in großer Auswahl, sämtliche Farbenzusammenstellungen.

Spezialhaus
für Damenkonfektion

Falkenpfleck

Grimmaische Str. 13
(Kansa-Kaus)
Lichtof, Laden 4 (Passage)
Telephon 23 863.

Neues Theater (Dram.)
 4. Januar, 1418
 4. Knecht - Vortell. 4. Folge (beim):
 Hofkapell-Musikanten Julius v. Scheib
 von den Deutschen Opernhaus Charlottenburg
 Der Ring des Nibelungen
 1. Tag
 Niegfried

In 4 Aufzügen von Richard Wagner
 Musikalische Leitung: Prof. O. Schell.
 Bühnenleitung: Walter Bühner.
 Dirigent: Walter Bühner.
 1. Tag: Die Walküre.
 2. Tag: Die Valkyrie.
 3. Tag: Siegfried.
 4. Tag: Götterdämmerung.

Altes Theater (Dram.)
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Doffent. Kom. - 2. Uhr: in erm. 10.
 3. Uhr: Petermanns Wandfahrt.
 4. Uhr: Die Walküre.

Romeo und Julia
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Romeo und Julia.
 2. Uhr: Romeo und Julia.
 3. Uhr: Romeo und Julia.
 4. Uhr: Romeo und Julia.

Operetten-Theater (Dram.)
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Schöne Helena.
 2. Uhr: Die Schöne Helena.
 3. Uhr: Die Schöne Helena.
 4. Uhr: Die Schöne Helena.

Siems
 Kunstspiel - Pianos
 Flügel - Pianos
 Harmoniums
 Sprechapparate Schallplatten
 Piano - Sessel
 Notenbücher / Notenrollen
 8 Markgrafenstr. 8
 Fernspr. 57880.
 Leit. v. Arthur Rosch.

Drei Linden
 Haben Sie
Otto Reutter
 in seinem neuesten Repertoire schon gehört?
 Nein!
 Dann eilen Sie!
 Täglich abends
 8 1/2 Uhr.
 Vorkauf: Tagesschau 10-12 Uhr
 (Tel. 41 543 41 544) Warnehaus Th.
 Althoff Meissner Markt 4, Konsumverein, Karl-Heine-Str. 23.

Königs-Pavillon

Promenadestr. 8 Telefon 19271 Promenadestr. 8

Ab heute Freitag
 Erstaufführung für Mitteleuropa

Die knatternde Straße

Großer Auto-Sport-Film in fünf Akten

in der Hauptrolle Wallace Reid

der Liebline des Damenpublikums, zugleich berühmter Champion-Rennfahrer in seiner unordentlichen, an echten amerikanischen Einfällen reichen und aufregenden Wettfahrt mit dem Exzentriker.
Ein glänzender aktueller Sportfilm

Außerdem:
 Fatty Arbuckle, der Große
 Er Harold Lloyd, der Beste
 Billie, der Reifall

Die Aeskulap-Schlange
 Fünf Akte Auto-Sport, Fünf Akte Humor
 Ein Akt Wissenschaft

Jugendliche haben Zutritt zur ersten Vorstellung.
 Beginn 430 - 630 - 830

Blumensäle 7 1/2 Uhr
 Leipziger
 Künstlerspiele

Rorso
 Leipziger
 Augustplatz
 Kleiner Konzert
 Treffpunkt für
 Leipzig
 Inh.: Georg Zieseler

GUTE IDEEN!
 Wer solche hat, sucht
 verli. Prospekt u. Ent-
 werfungskosten.
 Ing. M. Müller & Co., Leipzig,
 Märkerstr. 14.

Leipziger

Adreßbuch

1923

Vorbestellpreis Mk. 9000.—
 fest bis 6. Januar

Bestellkarten bitten wir sofort einzusenden, unbedingt auch für die im Laufe des Jahres bereits vorbestellten Bücher.

Ab 7. Januar Preis freibleibend.

Leipziger Adreßbuch, Königstraße 33

Krystall-Palast

Varieté 7.30 Uhr

Die Sensation des Tages
 Ringkampf zwischen
 Mensch und Löwe

5 Artisten
 der große Luftball
 5 Akroben
 Schleuderbrett-Akrobaten
 Hans Hauser
 Münchner Komiker
 Baroness Kemény u.
 Liezkowsky
 v. d. Budapesti Blaskoper
 u. die w. Attraktionen

Cabaret Weinkause

Täglich 8.00 Uhr

Sonja Dämara
 Helmut Krüger
 Lilly Agonist
 Harry Gohler
 Lucy u. Max Erikson
 Kurt Jurisch
 Dema-Duo
 Paul Seidion
 Hildegard Ulrich
 Dr. Allos
 Kapelle Bartsch

Eden

Täglich

Das große Schiager-Programm

3 Riechellys

Dorian u. Paquitta: Lubow Rudkowskaya.

Morgen Sonntag 5-Uhr-tee mit neuen Darbietungen

Nachbestellung 15 90 Willy Mielke

Georg Brückner

Reichstr. 33-35

america-Jourale

7-18 Kolonnen

Kopierbücher

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

Rechenmaschinen

FAMN 7 1/2
 TEL. 3544

Windmühlenstraße 14/16

VORNEHME

Kleinkunstbühne

BAR - TROKADERO-DIELE

Battenberg

Varieté: Abends 8 Uhr.

Gastspiel Paul Beckers

Es werden wirkliche
 Tränen gelacht.
 „Der Schusterprozess“

Battenberg-Theater. Anfang 8 Uhr

Ver-Vorst. „Maulwurfs Herrens“

Morgen Ver-V.: „Steinerne Herzen“

Israel, Laden 2 1473.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Brillanten, Gold, Silber, Platin, Juwelen, Uhren, Schmuck, etc.

Schauspielhaus (Dram.)
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Robert und Bertram
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Robert und Bertram.
 2. Uhr: Robert und Bertram.
 3. Uhr: Robert und Bertram.
 4. Uhr: Robert und Bertram.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418
 1. Uhr: Die Entlassung.
 2. Uhr: Die Entlassung.
 3. Uhr: Die Entlassung.
 4. Uhr: Die Entlassung.

Die Entlassung
 4. Januar, 1418